

Vorwort der Herausgeber

In respektvoller Dankbarkeit widmen wir die vorliegende Festschrift Herrn Professor em. Dr. Péter Bassola DSc, unserem geschätzten Lehrer und Kollegen.

Während der langjährigen Zusammenarbeit durften wir die Persönlichkeit des Jubilars aus nächster Nähe kennenlernen. Alle seine unterschiedlichen, imponierenden Eigenschaften zusammenzufassen, scheint uns schwierig. Am treffendsten drückt sie vielleicht der Titel der Festschrift aus, der einem für die Lehre und Forschung von Péter Bassola wichtigen Werk entstammt:

„vnd der gieng treulich, weislich vnd mëndlich mit den sachen vmb“¹

Das Zitat lässt sich in einer freien Übersetzung so wiedergeben:

„und er ging treu, verantwortlich und tapfer mit den Sachen um.“

Péter Bassola kennen wir zunächst als einen leidenschaftlichen Sprachhistoriker und zugleich als Wissenschaftler auf den Gebieten der Deutschen Grammatik und Lexikographie, der Kontrastiven Analysen, der Methodik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache sowie der Sozio- und Korpuslinguistik. Auf diesen Gebieten hat er nicht nur geforscht, sondern auch den germanistischen Nachwuchs treu und verantwortlich unterstützt. Interessierte sich aber jemand für etwas, was außerhalb dieser Bereiche fiel, hat ihm Péter Bassola den Weg zur Entdeckung des Neuen durch seine zahlreichen wissenschaftlichen Kontakte geebnet und Mut zur Forschung zugesprochen.

Ebenfalls erlebten wir unseren Jubilar als einen tapferen Mitbegründer bzw. Leiter wissenschaftlicher Projekte, in deren Rahmen er selbst gearbeitet und andere Forscher zu effizienter Mitwirkung angeregt hat. „Internationaler Kreis Deutsche Kanzleisprache“, der ungarische Teil des „EuroGr@mms“ und „Deutsch-ungarisches Valenzwörterbuch der Substantive“ wären ohne ihn kaum denkbar.

¹ vgl. Die Denkwürdigkeiten der Helene Kottannerin (1439–1440). Hrsg. v. Károly Mollay. Wien: ÖBV (Wiener Neudrucke 2), 1971.

In welcher Eigenschaft wir ihn auch immer wahrnehmen, ist an Péter Bassola vor allem als einen sehr freundlichen und herzlichen Menschen zu denken: Den Szegeder Lehrstuhl für Germanistische Linguistik mehr als zwei Jahrzehnte lang verantwortlich zu leiten, hieß für ihn – über zahlreiche wissenschaftliche, didaktische und administrative Aufgaben hinaus – für eine angenehme und entspannte Atmosphäre zu sorgen. Dies bezog sich sowohl auf die Arbeit als auch auf die gemeinsam verbrachte Freizeit. Viele der ehemaligen und gegenwärtigen Mitglieder des ganzen Szegeder Instituts für Germanistik, Kollegen und Doktoranden erinnern sich auch heute an die wunderbaren Jahresfeste in der Eper utca in Budapest und an die genauso wie unser Jubilar sehr nette und gastfreundliche Familie Bassola: die Ehefrau Mária und die Kinder Kinga und Bálint.

Nicht zuletzt kennen wir Péter Bassola als einen tapferen Weltreisenden, Bergsteiger, Wanderer und Radfahrer, zugleich aber auch als einen begeisterten Konzertbesucher und Theatergänger.

In den letzten Jahren kam eine neue Rolle hinzu, die uns aus Péter Bassolas Familienberichten bekannt ist: die des verantwortlichen und liebevollen, fünffachen Großvaters.

Den Anlass zur Entstehung dieser Festschrift bot Péter Bassolas 75. Geburtstag, zu dem wir ihm ganz herzlich gratulieren und wünschen, dass er sich auch im Weiteren dem Beruf, der Familie und den Hobbys in guter Gesundheit widmen kann. Ad multos annos, lieber Péter!

Allen, die zu dieser Festschrift beigetragen haben, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt: den Autoren der Beiträge, den muttersprachlichen Lektoren, Christoph Beeh, Andreas Nolda und Christina Schrödl, ferner unserem ehemaligen Lehrstuhlkollegen, Tibor Dobis, für die organisatorische Tätigkeit bei den ersten Schritten der Entstehung der Festschrift. Nicht zuletzt gilt unser bester Dank den Mitarbeitern der Druckerei Séd, Viktória Dombi und Szilvia Katona.

Szeged, im September 2019

Die Herausgeber